

PRESSEMITTEILUNG

Berlin, den 4. Dezember 2003

Verstärkter Einsatz der aktiven Arbeitsmarktpolitik halbiert den Anstieg der Arbeitslosigkeit im November 2003

Die Stiftung Marktwirtschaft verfolgt in regelmäßigen Abständen die aktive Arbeitsmarktpolitik der Bundesregierung. Denn die aktive Arbeitsmarktpolitik ist in der Vergangenheit immer wieder dazu mißbraucht worden, die Arbeitsmarktentwicklung unrealistisch positiv darzustellen, weil die Teilnehmer aus der offiziellen Arbeitslosenstatistik herausfallen. Für November 2003 ergibt sich das folgende Bild:

- Im November 2003 wurde das Niveau der aktiven Arbeitsmarktpolitik – wie bereits in den Vormonaten – deutlich erhöht. Die Zahl der Teilnehmer in steuerbaren statistikwirksamen Maßnahmen erhöhte sich um 30.677. Der Anstieg der offiziell ausgewiesenen Arbeitslosen im November wurde dadurch von rund 63.400 auf gut 32.700 Personen fast halbiert.
- Das Niveau der künstlichen Beschäftigung (1,283 Mio.) liegt deutlich über dem längerfristigen Durchschnitt des Zeitraums Januar 2000 bis November 2003 von 1,167 Mio.
- Während sich der Anstieg der in Personal-Service-Agenturen beschäftigten Arbeitslosen im November weiter verlangsamte (+ 3.002 auf 25.405), hat sich die Inanspruchnahme der Existenzgründungszuschüsse (sog. Ich-AGs) erneut um gut 10.500 auf 83.068 erhöht. Praktisch keine Veränderungen gab es dagegen beim zweiten Förderinstrument für die Selbständigkeit, dem Überbrückungsgeld.
- Im Vergleich zum Monat Oktober sind die Teilnehmerzahlen in den von der Bundesregierung neu aufgelegten Sonderprogrammen „Jump-Plus“ und „Arbeit für Langzeitarbeitslose“ weiter gestiegen (Jump-Plus: + 5.092 auf 14.668; Arbeit für Langzeitarbeitslose: +3.225 auf 5.072)
- Ebenfalls zu einer Ausweitung kam es bei den traditionellen Instrumenten der aktiven Arbeitsmarktpolitik. Die Teilnehmerzahlen in den Vollzeitmaßnahmen der beruflichen Weiterbildung erhöhten sich im Vergleich zum Vormonat um 3.633, die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen – vor allem in Ostdeutschland – um 2.557. Dagegen sank die Zahl der Strukturanpassungsmaßnahmen um 605.

Gesamturteil:

Der Entwicklung der aktiven Arbeitsmarktpolitik in den letzten Monaten zeigt immer deutlicher, daß die neuen, auf das Konzept der Hartz-Kommission zurückgehenden Instrumente, zusätzlich zum bestehenden Instrumentarium eingesetzt werden und nicht alte, häufig erwiesenermaßen ineffiziente Instrumente ersetzen. Anstatt das Ausmaß der aktiven Arbeitsmarktpolitik zu verringern und auf ein effizientes Maß zu beschränken, zeichnet sich derzeit ihre weitere Ausweitung ab. Dabei ist keineswegs erwiesen, daß sich mit den neuen Instrumenten die erhoffte Integration von Arbeitslosen in den ersten Arbeitsmarkt erreichen läßt. So besteht beispielsweise bei den Existenzgründungszuschüssen (Ich-AGs) aufgrund der geringen formalen Anforderungen die Gefahr, daß vor allem Mitnahmeeffekte im Vordergrund stehen. Bei den Personal-Service-Agenturen können die bisher erzielten Integrationserfolge ebenfalls noch nicht überzeugen. So fanden bisher nur 4.135 oder 11 % der insgesamt 37.397 in eine PSA eingetretenen Personen eine sozialversicherungspflichtige Stelle im ersten Arbeitsmarkt. Die kommenden Monate müssen zeigen, ob es gelingt, diese „Erfolgsquote“ deutlich zu steigern, oder ob der geringe Integrationserfolg tiefergehende Ursachen als die unvermeidlichen Anlaufprobleme der PSA und die derzeit noch zwangsläufig kurzen Verleihfristen hat.

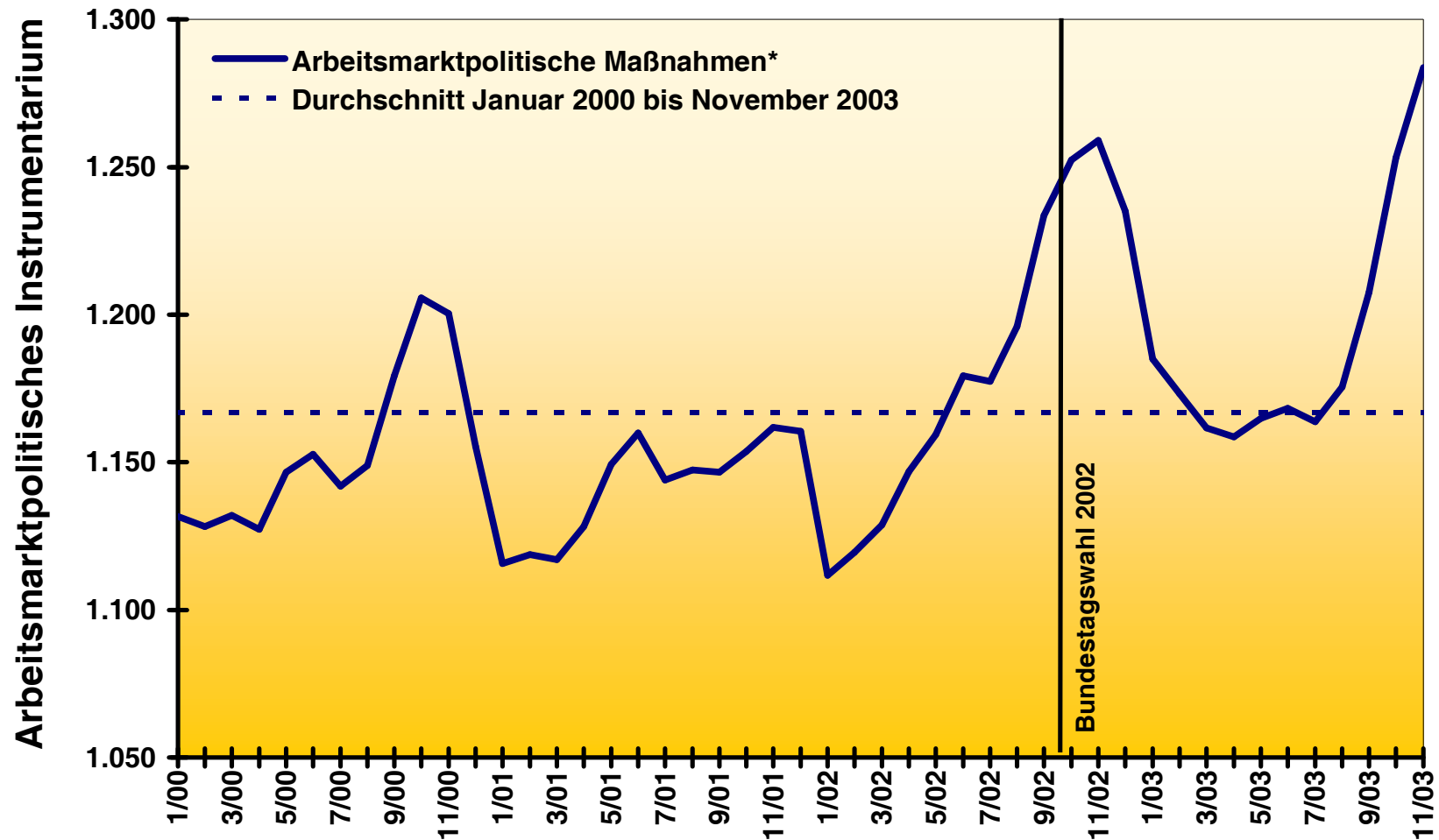
Ansprechpartner:

Dr. Guido Raddatz

Tel.: (030) 20 60 57 – 32

Email: raddatz@stiftung-marktwirtschaft.de

Aktive Arbeitsmarktpolitik (Januar 2000 - November 2003)



* Eine detaillierte Auflistung der enthaltenen Instrumente kann der folgenden Seite entnommen werden.

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit, eigene Berechnungen.

Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente

Monat	Arbeitsmarktpolitisches Instrumentarium*	Monat	Arbeitsmarktpolitisches Instrumentarium*
Jan 00	1.131.620	Jan 02	1.111.765
Feb 00	1.128.266	Feb 02	1.119.484
Mrz 00	1.132.077	Mrz 02	1.128.878
Apr 00	1.127.326	Apr 02	1.146.926
Mai 00	1.146.693	Mai 02	1.159.474
Jun 00	1.152.658	Jun 02	1.179.247
Jul 00	1.141.887	Jul 02	1.177.431
Aug 00	1.148.965	Aug 02	1.196.109
Sep 00	1.179.308	Sep 02	1.233.609
Okt 00	1.205.750	Okt 02	1.252.476
Nov 00	1.200.393	Nov 02	1.258.980
Dez 00	1.155.371	Dez 02	1.235.086
Jan 01	1.115.742	Jan 03	1.184.949
Feb 01	1.118.683	Feb 03	1.173.321
Mrz 01	1.117.117	Mrz 03	1.161.697
Apr 01	1.128.208	Apr 03	1.158.542
Mai 01	1.149.299	Mai 03	1.164.934
Jun 01	1.159.868	Jun 03	1.168.224
Jul 01	1.144.102	Jul 03	1.163.711
Aug 01	1.147.454	Aug 03	1.175.531
Sep 01	1.146.634	Sep 03	1.207.630
Okt 01	1.153.621	Okt 03	1.253.116
Nov 01	1.161.869	Nov 03	1.283.793
Dez 01	1.160.445		

* **Beschäftigungschaffende Maßnahmen** (ABM, trad. SAM, Beschäftigung schaffende Infrastrukturmaßnahmen),
Maßnahmen zur Eingliederung in reguläre Beschäftigung (direkte Hilfen wie SAM OfW, Eingliederungszuschüsse, Einstellungszuschüsse, Überbrückungsgeld, Existenzgründungszuschüsse u.a.),
Vorruhestandsregelungen (Altersteilzeit, nichtarbeitslose ältere Leistungsempfänger gem. § 428 SGB III),
Bildungsmaßnahmen (berufliche Weiterbildung in Vollzeitmaßnahmen, berufliche Wiedereingliederung Behinderter, Deutsch-Sprachlehrgänge),
Personal-Service-Agenturen,
Relevante Elemente **des Sofortprogramms zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit** (berufliche Qualifizierung, Qualifikations-ABM, Lohnkostenzuschuß),
Sonderprogramm zum Einstieg arbeitsloser Jugendlicher in Beschäftigung und Qualifizierung (**Jump-Plus**),
Sonderprogramm **Arbeit für Langzeitarbeitslose**.

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit, eigene Berechnungen.

Nicht berücksichtigt werden diejenigen Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik, die sich für eine wahltaktische Beeinflussung der Arbeitslosenstatistik nicht eignen. Das sind vor allem die indirekten Hilfen, die freie Förderung nach § 10 SGB III sowie das Kurzarbeitergeld.